

Regierungsprogramm „Vernetzte und transparente Verwaltung“

www.verwaltung-innovativ.de

Regierungsprogramm

Fortschrittsbericht 2011

Dokumentinformationen

| | |
|----------------|--|
| Datum: | 06.10.2011 |
| Version: | 4.0 |
| Verfasser: | |
| Dokumenten-ID: | Fortschrittsbericht 2011 zum Regierungsprogramm „Vernetzte und transparente Verwaltung |
| Az: | O 1 – 131 112/1 |

Inhalt

1 Einleitung..... 4

2 Vernetzung und Transparenz – der Titel als Programm4

2.1 Abgeschlossenes Projekt 10

3 Herausforderungen 11

4 Anlage 14

1 Einleitung

Die Bundesregierung hat am 18. August 2010 das Regierungsprogramm „Vernetzte und transparente Verwaltung“ beschlossen. Es ist die Strategie für die weitere Modernisierung der Bundesverwaltung in der 17. Legislaturperiode. Darin sind in den Handlungsfeldern Personal, Optimierung der Organisation und Informations- und Kommunikationstechnologie 20 Leitprojekte genannt und mit konkreten Planungen unterlegt.

Das Bundesministerium des Innern (BMI) hat den Auftrag, in Zusammenarbeit mit allen Ressorts nach einem Jahr dem Kabinett über den Umsetzungsstand zu berichten. Dementsprechend wird der Fortschrittsbericht 2011 vorgelegt. Basis für den Fortschrittsbericht 2011 bildet das Online-Monitoring des Regierungsprogramms: Auf www.verwaltung-innovativ.de wird die Projektumsetzung öffentlich begleitet.

2 Vernetzung und Transparenz – der Titel als Programm

Das Regierungsprogramm hat sich Vernetzung und Transparenz auf die Fahnen geschrieben. Beides gehört heute zu den grundlegenden Erfordernissen moderner Verwaltungsarbeit. **Vernetzung** ist dabei umfassend zu verstehen: die Vernetzung von technischen Systemen, aber vor allem Teamarbeit, Kooperation und Partizipation sowie neue Formen der Zusammenarbeit. Denn alle Verwaltungsebenen, Ressorts und Behörden stehen heute vor ähnlichen Problemlagen und Rahmenbedingungen.

Stärker als je zuvor werden deshalb Formen einer ressort- und ebenenübergreifenden Zusammenarbeit dort benötigt, wo ge-

nau solche Lösungen die beste Wirkung und das beste Ergebnis versprechen.

Eine Reihe von Modernisierungsprojekten des Regierungsprogramms zeigt nach einem Jahr, dass ressort- und ebenenübergreifende Formen der Zusammenarbeit und die dadurch gefundenen Lösungen – bei Einhaltung von Föderalismus und Ressortprinzip – sehr gut funktionieren, wenn bei allen Beteiligten der Blick fürs Ganze und der Wille zum Erfolg im Vordergrund stehen: beispielsweise beim Projekt D115.

Von März 2009 bis März 2011 wurde das Projekt **D115** in einem Pilotbetrieb erfolgreich erprobt. Im April 2011 startete der Regelbetrieb. Durchschnittlich alle drei Monate werden neue Teilnehmer aus allen Verwaltungsebenen in den Verbund integriert und schalten die 115 frei. Inzwischen haben mehr als 16 Millionen Bürgerinnen und Bürger in rund 80 Kommunen in 12 Bundesländern einen direkten telefonischen Draht in die Verwaltung. Projektziel ist es, die 115 in ganz Deutschland verfügbar zu machen.

Für den Regelbetrieb ab April 2011 wurden auf Grundlage der zunächst bis Ende 2014 zwischen Bund und Ländern abgestimmten gemeinsamen Finanzierung ein rechtlicher Rahmen für die freiwillige Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Kommunen sowie eine neue Gremienstruktur geschaffen. Sie stärkt die Verbindlichkeit für die beteiligten Kommunen, Landes- und Bundesbehörden. Alle föderalen Ebenen werden intensiver beteiligt. Für ein weiteres Wachstum in der Fläche hat der Verbund verschiedene Teilnahmemodelle erarbeitet und stellt sie bundesweit vor.

Vernetzung wird in den nächsten Jahren – auch über das aktuelle Regierungsprogramm hinaus – zu den wichtigsten Aufgaben gehören, denn Erfolg und Qualität des Verwaltungshandelns, das mit sinkenden finanziellen und personellen Ressourcen konfrontiert ist, hängen in einer zunehmend vernetzten und vielgestaltigen Gesellschaft davon ab, wie innerhalb der Verwaltungen, zwischen den Verwaltungen, aber auch mit gesellschaftlichen Partnern kommuniziert, koordiniert und zusammengearbeitet wird.

Die Erwartungen der Öffentlichkeit an die Transparenz von staatlichem Handeln sind gestiegen. Die Verwaltung hat für ein Mehr an **Transparenz**, aber auch an Partizipation und Zusammenarbeit viele Möglichkeiten, die es auszubauen und zu kombinieren gilt. Die Projekte Open Government und Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE) des Regierungsprogramms haben sich des Ziels angenommen, dieses Potenzial zu identifizieren, sinnvoll zu bündeln und dabei ebenenübergreifend nutzbar zu machen.

Zu Beginn der konzeptionellen Arbeiten des Projekts **Open Government** waren Gespräche mit den Ländern und gesellschaftlichen Gruppen erforderlich, um alle Aspekte des Themas zu erfassen und in ein Strategiepapier einmünden zu lassen. Während dieser Vorarbeiten wurde deutlich, dass die zum Zeitpunkt des Kabinettschlusses gesetzten Meilensteine nicht nacheinander behandelt werden können. Vielmehr sind Diskussionen und Umsetzungsmaßnahmen in weiten Teilen parallel zu führen, da die Entwicklung von Open Government in den Ländern und Kommunen bereits voranschreitet und nur ein gemeinsames Vorgehen sinnvoll ist.

Dementsprechend erfolgte durch alle Projektbeteiligten einvernehmlich eine neue Meilensteinplanung, die nun erfolgreich, unter Einbindung vieler Interessenten und unter öffentlicher Beachtung durchgeführt wird. Die Projektumsetzung liegt im Zeitplan.

Das Projekt **Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE)** steht beispielhaft für ein gemeinsames Vorgehen von Bund, Ländern und Kommunen, einschließlich eines starken europäischen Bezugs. Ziel des Projekts ist es, in Deutschland die Vernetzung von raumbezogenen Daten (Geodaten) über Verwaltungsgrenzen hinweg zu erreichen und prozess- und nutzerorientiert sowie qualitätsgesichert auszubauen.

Dafür wurde zunächst ein Architekturkonzept 2.0 zu GDI-DE erstellt und veröffentlicht, ein Prototyp für die GDI-DE-Testsuite, die für die Konformitätsprüfung von standardisierten Geodaten und Geodatendiensten benötigt wird, wurde fertiggestellt. Auch der Geodatenkatalog-DE für die fachübergreifende Suche von Geodaten in Deutschland (Metadatenkatalog) wird erfolgreich aufgebaut – eine erste Version ist online.

Die Erfolge in den genannten Projekten zeigen nach einem Jahr, dass die Verwaltung das Thema Transparenz ernst nimmt. Auch das öffentliche Monitoring über Meilensteine, Fortschritte und Herausforderungen aller Projekte des Regierungsprogramms im Internet (www.verwaltung-innovativ.de) ist Ausdruck davon.

E-Government dient als ein wichtiger Beitrag der Behörden zur Entbürokratisierung und Modernisierung der Verwaltung, zur Entwicklung auch länderübergreifender Services und zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit. E-Government setzt dabei adäquate Organisationsstrukturen und Verwaltungsprozesse voraus – sie müssen ziel- und nutzerorientiert durchdacht, modelliert und dann mit dem adäquaten Instrument der Informations- und Kommunikationstechnik unterlegt werden – eine Frage des Prozessmanagements.

Das **E-Government-Gesetz (EGovG)** steht beispielhaft für den Abbau rechtlicher Hürden bei der Nutzung von E-Government – mit allen Einsparpotenzialen und Kommunikationsvorteilen für Bürger, Wirtschaft und Verwaltung. In Zusammenarbeit mit Verbänden, Wirtschaft, Wissenschaft und Ländern wurde bei der Umsetzung des Projekts E-Government-Gesetz (EGovG) zunächst geprüft, wo Hindernisse für E-Government und Regelungsbedarf bestehen.

Änderungsbedarf besteht besonders bei den zahlreichen Schriftformerfordernissen. Sie stehen der elektronischen Kommunikation beim E-Government im Weg und müssen durch ausreichend sichere andere Verfahren neben der qualifizierten elektronischen Signatur ersetzt werden. Aber auch impulsgebende Normen, die E-Government-Anwendungen in bestimmten Bereichen fördern, sind ein wichtiger Bestandteil eines E-Government-Gesetzes des Bundes. Für diese Anpassungen wird derzeit der Referentenentwurf erstellt.

Im Projekt **Prozessmanagement** ist in Abstimmung mit allen Projektbeteiligten eine Anpassung der Meilensteinplanung

erfolgt. Dies geschah mit Rücksicht auf Schnittstellen zu anderen Projekten. Doppel- und Parallelarbeit konnten so vermieden werden.

Beispielsweise haben sich die Projektbeteiligten darauf verständigt, an einer breit angelegten Erhebung der Universität Münster für eine Reifegradanalyse Prozessmanagement in der öffentlichen Verwaltung teilzunehmen, anstatt eine eigene Analysephase durchzuführen, die ausschließlich auf die Bundesverwaltung zugeschnitten war. Darüber hinaus verständigten sich die Projektbeteiligten darauf, nicht die Gesamtarchitektur eines Prozesshauses für die Bundesverwaltung zu erstellen, sondern gleich am föderalen Forschungsprojekt „Nationale Prozessbibliothek“ mitzuarbeiten. Die Nationale Prozessbibliothek ist eine föderale, zentrale, für Nutzer kostenfreie online-basierte Plattform und ein Ort von Prozesswissen aus allen Verwaltungsebenen. Durch beide Änderungen kann das Projekt Parallelarbeit vermeiden, Kräfte bündeln und von inhaltlich deutlich breiteren, föderalen Ergebnissen profitieren. Das Projekt liegt im Zeitplan.

Ein weiteres positives Beispiel für Vernetzung und Transparenz ist das Projekt **Weiterentwicklung und Verankerung der ergebnis- und wirkungsorientierten Steuerung in der öffentlichen Verwaltung**. Im Rahmen dieses Projekts beteiligt sich der Bund am Arbeitskreis „Steuerung und Controlling in öffentlichen Institutionen“, der sich aus Controllern in öffentlichen Institutionen, Mitgliedern der jeweiligen Verwaltungsführung sowie Verantwortlichen aus Bundesministerien, der Wirtschaft und der Wissenschaft zusammensetzt. Aufbauend auf den bestehenden Erfahrungen aus Bund und Ländern sowie

wissenschaftlichen Erkenntnissen werden übergreifend konkrete Handlungsempfehlungen für wirkungsorientierte Steuerung, besonders für den Implementierungsprozess erarbeitet. Der Steuerungskreis hat sein erstes Jahresthema Controllingkonzeption erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisse werden in einer Buchpublikation im Oktober 2011 veröffentlicht. Das zweite Jahresthema wurde Anfang 2011 gestartet und fokussiert auf die strategische Steuerung im politischen Kontext.

2.1 Abgeschlossenes Projekt

Das Projekt **Anpassung der Personalstrukturen** im Rahmen des Vorhabens „Demografiesensible Personalpolitik“ ist abgeschlossen. Aufbauend auf der Tarifrechtsreform und dem Dienstrechtsneuordnungsgesetz ist dieses Projekt eine weitere Maßnahme, die der Anpassung der Bundesverwaltung an den demografischen Wandel Rechnung trägt. Neue Arbeitszeitmodelle berücksichtigen die besonderen Belange älterer Menschen und begleiten den flexiblen Übergang in den Ruhestand. Neben der Möglichkeit, vorzeitig aus dem Berufsleben auszuscheiden, können ältere Beschäftigte auf freiwilliger Basis, auch über bestehende Altersgrenzen für den Ruhestandseintritt hinaus, länger am Berufsleben teilhaben.

Bereits vor Kabinettsbeschluss zum Regierungsprogramm war am 1. Januar 2010 der „Tarifvertrag zur Regelung flexibler Arbeitszeiten für ältere Beschäftigte“ in Kraft getreten. Er enthält die Bausteine „Neue Altersteilzeit“, „Einführung eines flexiblen Arbeitszeitmodells (FALTER)“ sowie „Qualifizierung älterer Beschäftigter“.

Diese Ergebnisse des Tarifvertrages wurden zum 1. Januar 2011 durch das Bundesbesoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetz 2010/2011 wirkungsgleich für den Beamtenbereich übernommen. Die Einzelheiten der Altersteilzeitbewilligung sind in der Verordnung über die Altersteilzeit von Beamtinnen und Beamten des Bundes geregelt.

3 Herausforderungen

Angesichts der Notwendigkeit zur Haushaltskonsolidierung gewinnen Fragen der Effizienz zunehmend an Bedeutung. Um Arbeitsverdichtung zu vermeiden, sind besonders mögliche Optimierungspotenziale vorhandener Strukturen und Geschäftsprozesse zu untersuchen.

- a) Die Regierungskoalition hat die flächendeckende und verbindliche Nutzung von Kompetenz- und Dienstleistungszentren für eine durchgreifende Modernisierung in der Bundesverwaltung als Ziel formuliert. Entsprechende Vorarbeiten wurden in der vergangenen Legislaturperiode geleistet. Im Rahmen des Projekts **Auf- und Ausbau von Kompetenz- und Dienstleistungszentren** des Regierungsprogramms sind die Ressorts aufgefordert, bestehende Dienstleistungszentren (DLZ) mit dem Ziel einer flächendeckenden Nutzung zu konsolidieren und bis 2013 auszubauen. Mit gleicher Zielsetzung sollen anschließend neue Kooperationsfelder erschlossen werden.

Die Ressorts haben im Umsetzungsjahr 2010/2011 in einem Auswahlkatalog 17 Dienstleistungsbereiche empfohlen, aus denen sie im nächsten Schritt in eige-

ner Verantwortung jene Bereiche auswählen, die einen Schwerpunkt bei dem flächendeckenden Ausbau bilden. Diese Konkretisierung erfolgt nach Erarbeitung der Kriterien für die DLZ des Bundes und Klärung der Fragen der Fachaufsicht (der Steuerung) über DLZ.

Für eine notwendige personalwirtschaftliche Umsetzung konnte im Umsetzungsjahr 2010/2011 keine neue haushaltsrechtliche Lösung erprobt werden. Dies erfolgt erstmals im Haushaltsaufstellungsverfahren 2012 im Rahmen der durch das verbindliche BMF-Rundschreiben vom 29. März 2011 modifizierten Experimentierklausel. Für die finanzielle und personelle Ausstattung von DLZ und DLZ-IT bleibt es daher im Übrigen bei den bereits bekannten haushaltstechnischen und personalwirtschaftlichen Möglichkeiten nach der Bundeshaushaltsordnung.

Erste Ergebnisse für den Bereich IT konnten mit den am 12. März 2010 durch Beschluss des Rats der IT-Beauftragten der Ressorts benannten IT-Dienstleistungszentren des Bundes (BIT, DLZ-IT, BMVBS, ZIVIT) erzielt werden. Im Rahmen der weiteren Entwicklung wurden zudem zur Bündelung des ressortübergreifenden IT-Angebots ein Anbieter- und ein Nachfragerbeirat etabliert.

- b) Das Projekt **Leistungsvergleiche nach Artikel 91d GG** ist sowohl auf Bundesebene als auch auf Bundesländer-Ebene gestartet. Projektziel ist es, durch Leistungsvergleiche Transparenz über Prozesse, Verfah-

ren, Methoden und die entsprechenden Ergebnisse zu schaffen, das Lernen von anderen zu erleichtern und Prozess- und Leistungsverbesserungen zu fördern.

Auf Bundesebene konnten sich die Ressorts im ersten Umsetzungsjahr zunächst auf eine interne jährliche Schwerpunktsetzung einigen. Für einen ersten Vergleichsring im Bereich „Aus- und Fortbildung“ und die Beteiligung an dem Bund-Länder-übergreifenden Leistungsvergleich zum Thema Gesundheitsmanagement haben nun verschiedene Ressorts ihre Teilnahme in Aussicht gestellt.

4 Anlage

Projektübersichten aus dem Online-Monitoring auf
www.verwaltung-innovativ.de

Auf- und Ausbau von Kompetenz- und Dienstleistungszentren (DLZ)

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|--|-----------|-------------|
| Bis Ende 2011: Konsolidierung der Dienstleistungszentren sowie Schaffung haushaltsrechtlicher Finanzierungsgrundlagen für Dienstleistungszentren | In Arbeit | |
| Meilensteine 2011 | | |
| Meilensteine 2012 | | |
| Meilensteine 2013 | | |
| Bis Ende 2013: weiterer Ausbau der Flächendeckung klassischer Teilprozesse (z. B. Beihilfe, Versorgung, Reisekostenabrechnung) weitere Übertragung von Unterstützungsaufgaben in den Bereichen Haushalt, Personal und Beschaffung auf DLZ | | |
| Ab 2013: Erschließung und Aufbau weiterer Kooperationen in neuen Querschnittsbereichen (z. B. innerer Dienst, Organisation) | | |

Auf- und Ausbau von IT-Dienstleistungszentren

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|---|-----------------------------------|--|
| Aufbau der Steuerung von IT-Angebot und Nachfrage | ✓ | Der Prozess "Zusammenwirken von IT-Angebot und IT-Nachfrage" wird eingeführt. |
| Vorbereitung einer Kosten- und Leistungsrechnung als Grundlage einer Leistungsverrechnung und von Finanzierungsmodellen | ✓ | Die Vorbereitung einer KLR ist abgeschlossen. |
| Weiterentwicklung von Kennzahlen zur Steuerung der DLZ-IT | ✓ | Die Kennzahlen für die Stufen 1 und 2 des Transformationsmodells werden erhoben. |
| Aufstellung des Produktkataloges 2011 | ✓ | Der Produktkatalog 2011 liegt vor und ist im Intranet des Bundes einzusehen. |
| Vereinheitlichung von Prozessen der DLZ-IT | Neuer Termin: ab 1. April 2011 | Die Fortführung wurde aus Ressourcengründen verschoben. |
| Meilensteine 2011 | | |
| Ab 1. April: Vereinheitlichung von Prozessen der DLZ-IT | | Ursprünglicher Termin: 2010 |
| Ab 1. April: Beginn der Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung bei den DLZ-IT des Bundes | | |
| Bis 31. Dezember (Ende der Transformationsstufe 2): Fortentwicklung der Leistungsverrechnung für die DLZ-IT | | |
| Bis 31. Dezember (Ende der Transformationsstufe 2): Verankerung einer Experimentierklausel für die Leistungsverrechnung | | |

| | | |
|--|--|--|
| Bis 31. Dezember (Ende der Transformationsstufe 2): Schaffung von Kompetenzzentren | | |
| Bis 31. Dezember (Ende der Transformationsstufe 2): Abstimmung des ressortübergreifenden IT-Angebotes | | |
| Aufstellung des Produktkataloges 2012 | | |
| Vereinheitlichung von Prozessen der DLZ-IT | | Das umfasst auch die Weiterentwicklung von Service Level Agreement/Dienstleistungsvereinbarung und Rahmenvereinbarung. |
| Pilotierung des Prozesses Zusammenwirken von IT-Angebot und IT- Nachfrage | | Die Pilotierung und Evaluierung erfolgt durch den Nachfragerbeirat. |
| Meilensteine 2012 | | |
| Bis Januar 2012: Entwicklung von Kennzahlen zur Steuerung der DLZ-IT für die Stufe 3 des Transformationsmodells | | |
| Evaluierung und Umsetzung der Experimentierklausel | | |
| Meilensteine 2013 | | |
| Ende 2013: Der Auf- und Ausbau von DLZ-IT des Bundes ist abgeschlossen. Die DLZ-IT des Bundes sind im Wirkbetrieb. | | |

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Sparte Bundesforst – Entwicklung zu einem umfassenden Naturschutzdienstleister für Bundesliegenschaften

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|---|-------------------------------|--|
| Ab 1. Quartal 2010: Beginn der flächendeckenden Biotopkartierung auf Bundesliegenschaften nach bundeseinheitlichem Standard | ✓ | |
| Bis 2. Quartal 2010: Schaffung der organisatorischen und personellen Grundlagen bei der Bundesanstalt | Neuer Termin: Oktober 2012 | Auf Ebene der Forstreviere kann es zu geringfügigen Veränderungen der Aufgabenverteilung kommen. Organisatorische Anpassungen erfolgen. (siehe Meilensteinplanung 2012) |
| Bis 3. Quartal 2010: Umsetzung von Natura-2000- und Artenschutz-Schulungen für die Forstbeschäftigten von Bundesforst | ✓ | |
| Meilensteine 2011 | | |
| Meilensteine 2012 | | |
| Bis zum 3. Quartal 2012: Weiterer Ausbau der Bundesforstbetriebe zu bundesweiten Informations- und Dienstleistungszentren für alle nach Naturschutzrecht geforderten Kompensationsmaßnahmen (Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen) | | |
| Oktober 2012: Schaffung der organisatorischen und personellen Grundlagen bei der Bundesanstalt. | | Ursprünglicher Termin: Bis 2. Quartal 2010 |

| Meilensteine 2013 | | |
|--|--|--|
| <p>Bis zum 1. Quartal 2013: Schaffung eines Geoinformationssystems (GIS) Bundesforst unter Beachtung der Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE) und einfachen Schnittstellen zum GIS anderer Bundesressorts bzw. Landesbehörden</p> | | |
| <p>Bis zum 4. Quartal 2013: Bundesforst bringt geeignete Flächen aus seinem Liegenschaftsportfolio als aktiven Beitrag zum „Bundesprogramm Wiedervernetzung“ der Bundesregierung in Form von Kompensationsmaßnahmen.</p> | | |
| <p>Bis zum 4. Quartal 2013: Erstellung von Entwicklungsplänen für alle von Bundesforst bereits betreuten Liegenschaften des Nationalen Naturerbes.</p> | | |
| <p>Bis zum 4. Quartal 2013: Erstellung von Natura-2000-Managementplänen auf Bundesliegenschaften in öffentlicher Trägerschaft.</p> | | |

D115 Einheitliche Behördenrufnummer

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|--|--------|---|
| 2. Juni 2010: Kabinettsbeschluss zu Eckpunkten der Beteiligung der Bundesverwaltung an D115 | ✓ | |
| Bis Ende 2010: Festlegung eines Umsetzungsplans | ✓ | |
| Bis Ende 2010: Identifikation bürger- und unternehmensrelevanter Informationen und Leistungen der Bundesbehörden | ✓ | |
| Zum 01.12.2010: Anbindung der ersten Umsetzungsgruppe an den D115-Verbund | ✓ | |
| Meilensteine 2011 | | |
| Ab April 2011: Abschluss des Pilotbetriebs und Überführung in einen (vorläufigen) Regelbetrieb sowie Einrichtung einer entsprechenden Dachorganisation | ✓ | |
| April 2011: Abschlussbericht zum Pilotbetrieb veröffentlicht | ✓ | Den Abschlussbericht als Online-Version gibt es unter www.d115.de . |
| Ab Juni 2011: Anbindung weiterer Bundesbehörden an den D115-Verbund | ✓ | Eine aktuelle Übersicht der bislang teilnehmenden Bundesbehörden gibt es unter www.d115.de . |
| Ab Juni 2011: Anbindung weiterer kommunaler und Landes-Servicecenter an den D115-Verbund | ✓ | Eine aktuelle Übersicht der Teilnehmer gibt es unter www.d115.de . |

| Meilensteine 2012 | | |
|--|--|--|
| Januar 2012: Inbetriebnahme der neu ausgeschriebenen D115-IT-Komponenten (Softwareplattform, TK, Betrieb) | | |
| Ab März 2012: Anbindung weiterer kommunaler und Landes-Servicecenter an den D115-Verbund zur Erreichung der Ziele der Flächendeckung | | |
| Ab Juni 2012: Anbindung aller weiteren Bundesbehörden an den D115-Verbund | | |
| Meilensteine 2013 | | |
| Ab 2013: Weiterführung der Umsetzung der Flächendeckung | | |

De-Mail

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|--|----------------------------------|---|
| 3. Quartal 2010: Kabinettsbeschluss zum De-Mail-Gesetz | ✓ | Kabinettsbeschluss: 13.10.2010 |
| 3. Quartal 2010: Start Kompetenzzentrum "De-Mail für die deutsche Verwaltung" zur Beratung der Verwaltung zur schnellen Anbindung an die De-Mail-Infrastruktur | ✓ | Start des Kompetenzzentrums "De-Mail für die deutsche Verwaltung": November 2010 |
| 3. Quartal 2010: Bestehende Infrastruktur für Zertifizierung und Akkreditierung der De-Mail-Anbieter | ✓ | Infrastruktur besteht seit: 1. Quartal 2011 |
| 4. Quartal 2010: Verkündung De-Mail-Gesetz | ✓ | Verkündung des De-Mail-Gesetzes: 02.05.2011 |
| 4. Quartal 2010: Beginn der Akkreditierung erster De-Mail-Anbieter | ✓ | Der Beginn der Akkreditierung ist erst ab Verkündung des Gesetzes möglich. |
| Meilensteine 2011 | | |
| 1. Quartal 2011: Erster akkreditierter De-Mail-Anbieter | Neuer Termin: 3. Quartal 2011 | Aufgrund der Verzögerung im Gesetzgebungsverfahren kann die Akkreditierung des ersten De-Mail-Anbieters frühestens im 3. Quartal 2011 erfolgen. |
| 3. Quartal 2011: Erster akkreditierter De-Mail-Anbieter | | Ursprünglicher Termin: 1. Quartal 2011 |
| Ende 2011: Mindestens fünf akkreditierte De-Mail-Anbieter und Anbindung der ersten Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden | | |

| | | |
|---|--|--|
| Meilensteine 2012 | | |
| Ab 2012: Intensivierung der Abstimmung mit EU-Staaten | | |
| Meilensteine 2013 | | |

Demografiesensible Personalpolitik
a) Demografiesensibles Personalmanagement (DPM)

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|--|----------------------------------|---|
| Erarbeitung eines Modells mit folgenden Meilensteinen: | | Aufgrund des späten Projektauftrages (2./3. Dezember 2010) und Klärung der Schwerpunkte, Schnittstellen, insbesondere der Begriffsdefinition „Demografiesensible Personalpolitik“, Festlegung der Zeitplanung und der Arbeitspakete wurden die Meilensteine 2010 für 2011 übernommen. |
| Arbeitshilfe für die Entwicklung einer Personalstrategie in den Dienststellen, die die Herausforderungen bündelt und beherrschbar für die Umsetzung macht (u.a. Checkliste) | Neuer Termin: 3. Quartal 2011 | |
| Entwicklung eines einheitlichen Musters zur Altersstrukturanalyse | Neuer Termin: Mai 2011 | |
| Entwicklung eines Demografiemonitors | Neuer Termin: Juli 2012 | |
| Arbeitshilfe für die Ausgestaltung einer lebensphasenorientierten Personalpolitik, die die Beschäftigungsfähigkeit fördert und wettbewerbsfähige und attraktive Arbeitsbedingungen unterstützt | Neuer Termin: Oktober 2011 | |
| Identifikation, Vorschläge und Eckpunkte zu rechtlichen Handlungserfordernissen | | |

| Meilensteine 2011 | | |
|---|----------------------------------|---|
| Mai 2011: Entwicklung eines einheitlichen Musters zur Altersstrukturanalyse | Neuer Termin: 4. Quartal 2011 | Ursprünglicher Termin: 2010 Diskussionszeitraum für den Entwurf läuft noch |
| 3. Quartal 2011: Arbeitshilfe für die Entwicklung einer Personalstrategie in den Dienststellen, die die Herausforderungen bündelt und beherrschbar für die Umsetzung macht (u.a. Checkliste) | In Arbeit | Ursprünglicher Termin: 2010 |
| Oktober 2011: Arbeitshilfe für die Ausgestaltung einer lebensphasenorientierten Personalpolitik, die die Beschäftigungsfähigkeit fördert und wettbewerbsfähige und attraktive Arbeitsbedingungen unterstützt | In Arbeit | Ursprünglicher Termin: 2010 |
| 4. Quartal 2011: Entwicklung eines einheitlichen Musters zur Altersstrukturanalyse | In Arbeit | Ursprünglicher Termin: 2010 Ursprünglicher Folgetermin: Mai 2011 |
| Identifikation, Vorschläge und Eckpunkte zu rechtlichen Handlungserfordernissen | | |
| Meilensteine 2012 | | |
| Juli 2012: Entwicklung eines Demografiemonitors | | Ursprünglicher Termin: 2010 |
| Meilensteine 2013 | | |
| 2012 – 2013: Die Ergebnisse fließen in die Strategie zum demografischen Wandel ein, die die Bundesregierung 2012 vorlegen wird. | fortlaufend | |

Demografiesensible Personalpolitik
b) Anpassung der Personalstrukturen

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|---|--------|---|
| Schaffung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Einführung einer vertraglichen Altersteilzeit (nach dem Auslaufen der gesetzlichen Regelung) entsprechend der Verständigung der Tarifparteien | ✓ | Tarifvertrag (www.bmi.bund.de) ist zum 1. Januar 2010 in Kraft getreten und enthält die Bausteine "Neue Altersteilzeit" und "FALTER". Neue Altersteilzeit: vorzeitiges Ausscheiden aus dem Arbeitsleben wird weiterhin ermöglicht (Anspruch nur im Rahmen der Quote von 2,5 Prozent). |
| Einführung eines Flexiblen Alterszeitmodells (FALTER) zur Stärkung der Gruppe der älteren Beschäftigten | ✓ | Tarifvertrag (www.bmi.bund.de) ist zum 1. Januar 2010 in Kraft getreten und enthält die Bausteine "Neue Altersteilzeit" und "FALTER". FALTER: flexibler Eintritt in die Ruhephase durch Reduzierung der Arbeitszeit bei gleichzeitiger Verlängerung der aktiven Arbeitsphase über die Altersgrenze hinaus; Inanspruchnahme einer Teilrente. |
| Systemgerechte, wirkungsähnliche Übertragung der tariflichen Regelungen zur Altersteilzeit sowie zur flexiblen Alterszeit FALTER auf Beamte | ✓ | Wirkungsgleiche Übernahme der Ergebnisse des Tarifvertrages für den Beamtenbereich zum 1. Januar 2011 durch das Bundesbesoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetz 2010/2011 (www.bmi.bund.de). Einzelheiten der Altersteilzeitbewilligung sind geregelt in: Verordnung über die Altersteilzeit von Beamtinnen und Beamten des Bundes (Beamtenaltersteilzeitverordnung – BATZV) vom 6. Januar 2011 (BGBl. I S. 2) |

E-Government-Gesetz (EGovG)

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|--|---------------|---|
| 4. Quartal 2010: Erstellung von Eckpunkten zu Rahmenbedingungen und möglichen Handlungsfeldern | ✓ | Konsultationen von Verbänden, Wirtschaft, Wissenschaft, Bundes-ressorts und Ländern ist erfolgt, Handlungsfelder sind identifiziert. Auf die Erstellung eines Eckpunkte-papiers wurde verzichtet. |
| Meilensteine 2011 | | |
| 2011: Entscheidung über das weitere Vorgehen, entsprechend Erarbeitung eines Gesetzentwurfs und Einleitung des Gesetzgebungsverfahrens | In Arbeit | Nach Identifizierung des Regelbedarfs wurde Anfang 2011 entschieden, einen Gesetzentwurf zu erarbeiten. Derzeit wird ein Referentenentwurf erstellt. |
| Meilensteine 2012 | | |
| Meilensteine 2013 | | |

E-Verwaltung

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|---|---------------------------------|--|
| Ende 2010: Konzeptentwurf | Neuer Termin: Mai 2011 | Aus Ressourcengründen wurde der Termin verschoben. |
| Meilensteine 2011 | | |
| Mai 2011: Konzeptentwurf | Neuer Termin: September 2011 | Ursprünglicher Termin: Ende 2010 Aus Ressourcengründen verzögerte sich die Fertigstellung des Konzeptentwurfs erneut. |
| September 2011: Konzeptentwurf | | Ursprünglicher Termin: Ende 2010 Ursprünglicher Folgetermin: Mai 2011 |
| 2011: Veröffentlichung des Organisationskonzepts | | |
| Meilensteine 2012 | | |
| Juni 2012: Abstimmung mit dem IT-Planungsrat | | |
| Bis Dezember 2012: Überarbeitung der bisherigen Erweiterungsmodule zum DOMEA-Konzept und Veröffentlichung | | |
| Meilensteine 2013 | | |

Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE)

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|--|---|---|
| Oktober 2010: Verabschiedung des Architekturkonzepts 2.0 | ✓ | Das Architekturkonzept 2.0 ist unter www.gdi-de.org einzusehen. |
| Dezember 2010: Erstellung eines Konzepts für ein GDI-DE-Governance-Framework | Gestrichen | Das zunächst perspektivisch angedachte Projekt wird mangels Ressourcen nicht weiterverfolgt. |
| Dezember 2010: Inbetriebnahme des Geodatenkatalogs-DE für die fachübergreifende Suche von Geodaten in Deutschland (Metadatenkatalog) | Neue Termine: Mai 2011 und November 2011 (zweistufige Inbetriebnahme) | Wegen Insolvenz eines Auftragnehmers hat sich das Projekt verzögert. Es wurde eine neue Vergabe eingeleitet und ein Prototyp in Betrieb genommen. |
| Dezember 2010: Fertigstellung eines Prototyps für die GDI-DE-Testsuite, die für die Konformitätsprüfung von standardisierten Geodaten/-diensten benötigt wird. | ✓ | Wegen Verzögerungen in einem Vergabeverfahren konnte ein Entwicklungsauftrag erst im Oktober 2010 nach erneuter Ausschreibung vergeben werden. Fertigstellung erfolgte im April 2011. Statusbericht und Dokumente sind unter https://wiki.gdi-de.org veröffentlicht. |
| Meilensteine 2011 | | |
| Mai 2011: Inbetriebnahme des Geodatenkatalogs-DE für die fachübergreifende Suche von Geodaten in Deutschland (Metadatenkatalog) – 1. Teil | ✓ | Ursprünglicher Termin: Dezember 2010 Die erste Version des Geodatenkatalog-DE finden Sie unter http://geoportal.bkg.bund.de . |

| | | |
|---|------------------------------------|--|
| <p>November 2011: Inbetriebnahme des Geodatenkatalogs-DE für die fachübergreifende Suche von Geodaten in Deutschland (Metadatenkatalog) – 2. Teil</p> | <p>In Arbeit</p> | <p>Ursprünglicher Termin: Dezember 2010 Seit Mai 2011 ist für die projektinterne Weiterentwicklung ein erster Prototyp in Betrieb.</p> |
| <p>Herbst 2011: Fertigstellung der GDI-DE Testsuite (umfasst Test und komplette Abnahme, Vorstellung des Prototyps auf der CeBIT im März, Freischaltung auf der INTERGEO im Sept./Okt.)</p> | <p>In Arbeit</p> | <p>Auf der CeBIT wurden Projekt und Konzept vorgestellt. Der Prototyp ist für Mai 2011 geplant.</p> |
| <p>Herbst 2011: Freischaltung des Geoportals Deutschland als zentraler Zugang zu den Geodaten und Geodiensten in Deutschland (öffentlichkeitswirksam entweder auf der INTERGEO im September/Oktober oder auf Messe Moderner Staat im November)</p> | <p>Neuer Termin: März 2012</p> | <p>Wegen Verzögerungen im Vergabeverfahren ist die Freischaltung zur CeBIT 2012 vorgesehen.</p> |
| <p>Meilensteine 2012</p> | | |
| <p>März 2012: Freischaltung des Geoportals Deutschland als zentraler Zugang zu den Geodaten und Geodiensten in Deutschland (öffentlichkeitswirksam entweder auf der INTERGEO im September/Oktober oder auf Messe Moderner Staat im November)</p> | | <p>Ursprünglicher Termin: Herbst 2011</p> |
| <p>Mai 2012: Einführung eines zentralen Monitorings für Geodienste (unter anderem zum INSPIRE-Monitoring)</p> | | |

| Meilensteine 2013 | | |
|--|--|--|
| 2013 und darüber hinaus: Infrastrukturkonnektoren: Schnittstellen zwischen den Komponenten innerhalb der GDI-DE sowie zwischen verschiedenen Infrastrukturen | | |
| 2013 und darüber hinaus: Lizensierung: Webbasierte Bereitstellung von Standardlizenzen (soweit erarbeitet, abgestimmt und verwendbar) | | |
| 2013 und darüber hinaus: Geschäftsprozessbeschreibungen und Prozessintegration anhand der definierten Anwendungsfälle (XÖV, Infrastrukturatlas, INSPIRE-Datenbereitstellung) | | |
| 2013 und darüber hinaus: GDI-DE Marktplatz: Erweiterung des Geodatenkatalog-DE hin zu einer Börse für nutzerorientierte Geodaten und -dienste. | | |

Gesundheitsmanagement

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|--|------------------------------|---|
| Ganzjährig: Fortsetzung des Ausbaus der systematischen betrieblichen Gesundheitsförderung in der Bundesverwaltung | ✓ | Mit Vorlage des Gesundheitsförderungsberichtes 2009 erfolgt. |
| Ganzjährig: Stärkung der Führungskompetenz und Sensibilisierung der Führungskräfte für die Einführung und Weiterentwicklung des Gesundheitsmanagements durch Qualifizierungsangebote | ✓ | Durch Initiierung von Bausteinen in der Führungskräftefortbildung der BAKöV und Ausweitung des entsprechenden Seminarangebots der Unfallkasse des Bundes erfolgt. |
| Fortsetzen des Dialogs mit den Gewerkschaften zur Förderung des Gesundheitsmanagements im Rahmen der Gemeinsamen Initiative | ✓ | Hat im Rahmen des Konsultationskreises mit den Gewerkschaften stattgefunden. |
| 3. Quartal 2010: Berichterstattung im Bundeskabinett zur Gesundheitsförderung und der Entwicklung des Krankenstandes in der Bundesverwaltung (Gesundheitsförderungsbericht 2009) | Neuer Termin: Herbst 2011 | Ist auf den Bericht für 2010, der voraussichtlich im Herbst 2011 vorgelegt wird, verschoben worden. Die Verschiebung war erforderlich, weil es Zeitverzögerungen bei der Erstellung des Berichts 2009 gab und weil eine Ressortabstimmung zu dem Vorhaben noch nicht erfolgt war. |
| 3. Quartal 2010: Fortführen des ressortübergreifenden Projekts „Kompetenz. Gesundheit. Arbeit“ durch die Unfallkasse des Bundes, Veröffentlichung erster Zwischenergebnisse im Gesundheitsförderungsbericht | ✓ | |
| Fortlaufend: Ausbau und Pflege der zentralen Informationsplattform zur Gesundheitsförderung im Intranet des Bundes | ✓ | |

| Meilensteine 2011 | | |
|---|----------------------------------|---|
| Ab 2011: Weiterentwicklung des Gesundheitsförderungsberichts zu einem strategischen Steuerungs- und Informationsinstrument der betrieblichen Gesundheitspolitik in der Bundesverwaltung | In Arbeit | Ist für den im Herbst 2011 vorzulegenden Gesundheitsförderungsbericht für das Jahr 2010 vorgesehen. |
| 4. Quartal 2011: Vergleich der Einführung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) in der Bundesverwaltung und ggf. Entwicklung von Empfehlungen für die Organisation und die Durchführung des BEM | Neuer Termin: 2012 | Im Hinblick auf die schwierige Personalsituation und die Tatsache, dass es sich um ein sehr arbeitsintensives Vorhaben handelt, kann eine Realisierung im Jahr 2011 nicht erfolgen. |
| Herbst 2011: Weiterentwicklung des Gesundheitsförderungsberichts zu einem strategischen Steuerungs- und Informationsinstrument der betrieblichen Gesundheitspolitik in der Bundesverwaltung | Neuer Termin: 1. Quartal 2012 | Ist für den zu Jahresbeginn 2012 vorzulegenden Gesundheitsförderungsbericht für das Jahr 2010 vorgesehen. Verzögerung ergibt sich aus der schwierigen Personalsituation. |
| Herbst 2011: Berichterstattung im Bundeskabinett zur Gesundheitsförderung und der Entwicklung des Krankenstandes in der Bundesverwaltung (Gesundheitsförderungsbericht 2010) | Neuer Termin: 1. Quartal 2012 | Ursprünglicher Termin: 3. Quartal 2010 Verzögerung ergibt sich aus der schwierigen Personalsituation. |
| Fortlaufend: Ausbau und Pflege der zentralen Informationsplattform zur Gesundheitsförderung im Intranet des Bundes | | |

| Meilensteine 2012 | | |
|--|--|---|
| Quartal 2011: Weiterentwicklung des Gesundheitsförderungsberichts zu einem strategischen Steuerungs- und Informationsinstrument der betrieblichen Gesundheitspolitik in der Bundesverwaltung | | Ursprünglicher Termin: Herbst 2011 |
| 1. Quartal 2012: Berichterstattung im Bundeskabinett zur Gesundheitsförderung und der Entwicklung des Krankenstandes in der Bundesverwaltung (Gesundheitsförderungsbericht 2010) | | Ursprünglicher Termin: 3. Quartal 2010 Ursprünglicher Folgetermin: Herbst 2011 |
| 4. Quartal 2012: Kompetenzsteigerung von Führungskräften im Umgang mit psychischen Belastungen und Erkrankungen am Arbeitsplatz | | |
| 2012: Vergleich der Einführung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) in der Bundesverwaltung und gegebenenfalls Entwicklung von Empfehlungen für die Organisation und die Durchführung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements | | Ursprünglicher Termin: 4. Quartal 2011 |
| Fortlaufend: Ausbau und Pflege der zentralen Informationsplattform zur Gesundheitsförderung im Intranet des Bundes | | |

| Meilensteine 2013 | | |
|---|--|--|
| Bis 2013: Vergleich der Organisation, Maßnahmen und Ergebnisse der systematischen betrieblichen Gesundheitsförderung mit Landesverwaltungen | | |
| Fortlaufend: Ausbau und Pflege der zentralen Informationsplattform zur Gesundheitsförderung im Intranet des Bundes | | |

Langzeitarbeitskonten als Pilotprojekt

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|---|--|---|
| <p>Aufnahme einer auf sechs Jahre befristeten Experimentierklausel in die Arbeitszeitverordnung, auf deren Grundlage BMAS im Ministerium und im Geschäftsbereich sowie BMFSFJ im Ministerium ab Januar 2011 mit geeigneten Teilnehmern Langzeitkonten in Form von Zeitguthaben erproben können.</p> | | <p>Die Regelung ist zum 1. Januar 2011 in Kraft getreten.</p> |
| <p>Entwicklung von Eckpunkten für die Durchführung des Modellprojekts auf der Basis der Experimentierklausel in die Arbeitszeitverordnung</p> | <p>✓</p> <p>.....</p> <p>In Arbeit</p> | <p>Im BMAS ist die Erarbeitung von Eckpunkten zur Durchführung des Modellprojekts auf der Basis der ergänzten Arbeitszeitverordnung und Abstimmung des Eckpunktepapiers mit den teilnehmenden Einrichtungen im Geschäftsbereich und den Personalvertretungen erfolgt. Auch die abschließende Leitungsentscheidung ist getroffen.</p> <p>.....</p> <p>Im BMFSFJ wird in Kürze zur Durchführung des Modellprojekts eine Dienstvereinbarung geschlossen.</p> |
| <p>Festlegen von Kriterien für die abschließende Evaluation.</p> | <p>Neuer Termin: 2011</p> | <p>Das Festlegen von Kriterien für die abschließende Evaluation wird wegen vordringlicher Arbeiten zum Start des Modellprojekts in das Jahr 2011 geschoben.</p> |

| Meilensteine 2011 | | |
|--|-----------------------------|---|
| Start des Modellprojekts | ✓ In Arbeit | Im BMAS sind die Eckpunkte mit Schreiben an die Beschäftigten veröffentlicht und weitere Informationen für die Beschäftigten im Intranet bereitgestellt. Im BMFSFJ wird das nach Abschluss der Dienstvereinbarung erfolgen. |
| Bearbeitung von Anträgen der Beschäftigten auf Einrichtung eines Langzeitarbeitskontos | fortlaufend | Im BMAS wurden erste Anträge gestellt und werden derzeit bearbeitet. |
| Festlegen von Kriterien für die abschließende Evaluation. | | Ursprünglicher Termin: 2010 |
| Meilensteine bis 2016 | | |
| Diskussion der Ergebnisse der Evaluation und gegebenenfalls Weiterentwicklung des Modells. | | |

Lebenslanges Lernen

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|--|----------------------------------|---|
| 4. Quartal 2010: Einrichtung eines gemeinsamen Bildungsportals aller Fortbildungseinrichtungen des Bundes | Neuer Termin: 4. Quartal 2011 | Verzögerung wegen Abstimmungsschwierigkeiten. Eine Ausschreibung zur Einrichtung eines gemeinsamen Internetauftritts wird vorbereitet. |
| 4. Quartal 2010: Verallgemeinerung der Erkenntnisse der Bildungseinrichtungen des Bundes zu zentralen Themen des Fortbildungscontrollings wie der Erstellung von Fortbildungskonzepten, der systematischen Bedarfsermittlung und der Transferevaluation; dazu werden spezielle Workshops eingerichtet. | ✓ (Daueraufgabe) | Workshop-Reihe hat begonnen und wird fortgesetzt; Materialiensammlung wächst kontinuierlich |
| Meilensteine 2011 | | |
| 1. Quartal 2011: Einführung eines neuen Evaluationssystems bei der BAKöV, das sich auch für Gesamt- und Querschnittauswertungen und für die Bildung von Kennzahlen zur Qualität der Fortbildung eignet | Neuer Termin: 2012 | Evaluationsbogen ist erstellt, technische Realisierung von Gesamt- und Querschnittauswertungen ist jedoch erst 2012 möglich. |
| 2./3. Quartal 2011: Machbarkeitsstudie zum Ausbau des Bildungsportals | Neuer Termin: 2012 | Wegen Verzögerungen beim Aufbau des Bildungsportals muss die Erstellung der Machbarkeitsstudie ins Jahr 2012 verschoben werden. |
| 4. Quartal 2011: Einrichtung eines gemeinsamen Bildungsportals aller Fortbildungseinrichtungen des Bundes | | Ursprünglicher Termin: 4. Quartal 2010 |

| Meilensteine 2012 | | |
|---|--|---|
| 2012: Einführung eines neuen Evaluationssystems bei der BAKöV, das sich auch für Gesamt- und Querschnittauswertungen und für die Bildung von Kennzahlen zur Qualität der Fortbildung eignet | | Ursprünglicher Termin: 1. Quartal 2011 |
| 2012: Machbarkeitsstudie zum Ausbau des Bildungsportals | | Ursprünglicher Termin: 2./3. Quartal 2011 |
| Ende 2012: Einführung eines Berichtswesens im Fortbildungsbereich zumindest in ausgewählten Behörden | | |
| Meilensteine 2013 | | |
| Ende 2013: Schrittweise Einführung eines systematischen Qualitätsmanagements | | Es wird ein System zur Selbstevaluation der Fortbildungsarbeit von Behörden und Fortbildungseinrichtungen erarbeitet. |

Leistungsvergleiche

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|--|-----------|--|
| 2. Quartal 2010: Arbeitsprogramm 2010/2011 | ✓ | Das Arbeitsprogramm wird im nichttechnischen Sinn verstanden. Es handelt sich dabei um die (interne) jährliche Schwerpunktsetzung. |
| 3. Quartal 2010: Beginn Umsetzung der Projekte/Aufbau Infrastruktur | ✓ | Für einen ersten Pilotvergleich im Bereich "Beruf und Familie" kam keine ausreichende Teilnehmerzahl zustande. |
| Meilensteine 2011 | | |
| 2011: Arbeitsprogramm 2011/2012, Bericht über erstes Arbeitsprogramm | In Arbeit | |
| Meilensteine 2012 | | |
| 2012: Arbeitsprogramm 2012/2013, einschließlich Bericht | | |
| Meilensteine 2013 | | |

Metropolregion Rhein-Neckar als Modellregion für E-Government

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|--|------------------------------|---|
| 8. November: Kooperationsvereinbarung ist unterzeichnet | ✓ | Am 10.12.2010 haben der Bund, die drei Länder Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz und die Metropolregion Rhein-Neckar die Kooperationsvereinbarung zur Durchführung des gemeinsamen Modellvorhabens "Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen" unterzeichnet. |
| 7. Dezember (5. IT-Gipfel): Entwicklungsgesellschaft ist gegründet | ✓ | Mit finanzieller Unterstützung des Bundes und der drei Länder wurde bei der Metropolregion Rhein Neckar GmbH eine Geschäftsstelle für das Modellvorhaben eingerichtet. Die Kooperationspartner haben jeweils für mindestens ein Projekt die CIO-Patenschaft übernommen. |
| 7. Dezember (5. IT-Gipfel): „Verwaltungsdurchklick“ ist freigeschaltet | Neuer Termin: Herbst 2011 | Technische Realisierung ist erfolgt, erste Lebenslagen sind eingepflegt, Konzept für Unternehmenslagen ist erstellt und wird sukzessive umgesetzt. |
| 7. Dezember (5. IT-Gipfel): D115-Interessenbekundung ist abgegeben | Neuer Termin: Ende 2011 | Konzept für die Einführung der D115 in der Metropolregion Rhein-Neckar ist erstellt. Interessenbekundungsverfahren in der Metropolregion Rhein-Neckar wird im Sommer 2011 durchgeführt. Aufbau eines regionalen Service-Center wird in Kooperation mit der Stadt Ludwigshafen erfolgen. |
| Meilensteine 2011 | | |
| 6. IT-Gipfel 2011: Modellprojekt zum „Prozessdatenbeschleuniger“ beginnt in der Modellregion Rhein-Neckar | | |

| | | |
|--|--|---|
| Herbst 2011: "Verwaltungsdurchklick" ist freigeschaltet | | Ursprünglicher Termin: 7. Dezember 2010 (5. IT-Gipfel) |
| Ende 2011: D115-Interessenbekundung ist abgegeben | | Ursprünglicher Termin: 7. Dezember 2010 (5. IT-Gipfel) |
| Meilensteine 2012 | | |
| März 2012: Aufschaltung des regionalen 115-Service-Center | | |
| 7. IT-Gipfel 2012: One-Stop-Transaktionslösungen für drei Prozesse sind freigeschaltet | | |
| Meilensteine 2013 | | |

Netze des Bundes

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|--|-----------------------|--|
| Abschluss der Feinkonzepte und Vergaben | Neuer Termin: 2012 | Erste wichtige Vergaben sind im Jahr 2010 abgeschlossen, zahlreiche weitere Vergabeverfahren sind in Arbeit. |
| Beginn der Integrationstests und Vorbereitung Probebetrieb | ✓ | Beginn der "Proof-of-Concept"-Tests beim Zentrum für Informationsverarbeitung und Informationstechnik (ZIVIT) ist bereits erfolgt. |
| Aufbau einer Zentralen Serviceorganisation für das neue Netz | ✓ | Zentrale Serviceorganisation nimmt bereits im Rahmen des IVBB-Übergangslösung (Härtung der IVBB-A-Liegenschaften auf NdBA5-Niveau) Aufgaben wahr. |
| Meilensteine 2011 | | |
| Aufnahme der Betriebsorganisation | Neuer Termin: 2013 | Teilaspekte der späteren Betriebsorganisation sind bereits im Rahmen der Regierungsnetze umgesetzt. Weitere Teilaspekte haben sich z.B. wegen der unplanmäßig verzögerten Erkundungsverfahren für die ersten Rechenzentren für „Netze des Bundes“ verschoben. Diese Verschiebungen wirken sich linear auf die gesamte Terminplanung aus. |
| Meilensteine 2012 | | |
| Beginn Regelbetrieb (Nachfolge IVBB und IVBV/BVN) | Neuer Termin: 2014 | Die Migration aller IVBB-Nutzer wird 2013, die Migration der IVBV/BVN-Nutzer 2014 abgeschlossen sein. |
| Abschluss der Feinkonzepte und Vergaben | | Ursprünglicher Termin: 2010 |

| | | |
|---|--|-----------------------------|
| Meilensteine 2013 | | |
| Erste weitere Konsolidierungsschritte | | |
| Aufnahme der Betriebsorganisation | | Ursprünglicher Termin: 2011 |
| Meilensteine 2014 | | |
| Beginn Regelbetrieb (Nachfolge IVBB und IVBV/BVN) | | Ursprünglicher Termin: 2012 |

Open Government

Der Projektstart hat sich ressourcenbedingt verzögert. Vor Beginn der konzeptionellen Arbeiten waren vielfältige Gespräche mit den gesellschaftlichen Gruppen erforderlich, um alle Aspekte des Themas zu erfassen und in ein Strategiepapier einmünden zu lassen.

Während dieser Vorarbeiten ist deutlich geworden, dass die gesetzten Meilensteine "Ende 2010: Konzept zum Ausbau von Open Government in der Bundesverwaltung" und "Ende 2010: Start eines Piloten im BMI", "2011: Entwicklung, Diskussion und Abstimmung einer Strategie der Bundesregierung für Open Government unter Berücksichtigung der Vorhaben der Länder sowie der EU zur elektronischen Bürgerbeteiligung" sowie "2012: Diskussion und Abstimmung einer gemeinsamen Strategie für Open Government mit den Ländern" nicht nacheinander behandelt werden können. Vielmehr ist die Diskussion in weiten Teilen parallel zu führen, da die Entwicklung von Open Government in den Ländern und Kommunen bereits voranschreitet und nur ein gemeinsames Vorgehen sinnvoll ist. Außerdem sind Gespräche mit gesellschaftlichen Gruppen zu führen. In diesem Sinne wurde auf dem 5. Nationalen IT-Gipfel im Dezember 2010 der Aufbau einer "zentral zugänglichen, den Interessen der Nutzer an einem einheitlichen, leichten und benutzerfreundlichen Zugriff gerecht werdenden Open-Data-Plattform" von Bund und Ländern bis 2013 verabredet. Die Meilensteine verändern sich danach wie folgt:

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|---|--------|--|
| | | Das Projekt ist ressourcenbedingt verzögert angelaufen und wurde neu aufgesetzt (Begründung siehe oben) |
| Meilensteine 2011 | | |
| 2. Quartal 2011: Start eines Piloten im BMI | ✓ | Angebote von Geodatendiensten des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie werden in das Pilotvorhaben einbezogen und in das gemeinsame Bund-Länder-Projekt Geodateninfrastruktur Deutschland einfließen. Aspekte von Open Government und Open Data werden in das Pilotprojekt eingebracht und evaluiert. |

| | | |
|--|-----------|--|
| 3. Quartal 2011: Gemeinsame Strategie der Bundesregierung, auch als Basis für ein gemeinsames Eckpunktepapier mit Ländern und Kommunen (siehe 1. Quartal 2012) | In Arbeit | |
| 3. Quartal 2011: Start eines Forschungsvorhabens „Studie zum Thema Open Government“ | ✓ | Die Ausschreibung finden Sie unter http://www.evergabe-online.de . |
| 8. November: Initiierung eines Apps-Wettbewerbs | | |
| 4. Quartal 2011: Zuschlagserteilung beim Forschungsvorhaben „Studie zum Thema Open Government“ | | |
| Meilensteine 2012 | | |
| Quartal 2012: Prämierung Sieger im Apps-Wettbewerb | | |
| 1. Quartal 2012: Gemeinsames Eckpunktepapier von Bund, Ländern und Kommunen | | |
| 3. Quartal 2012: Prototyp einer ebenenübergreifenden Online-Plattform für Open Government/Open Data | | |
| Meilensteine 2013 | | |
| Zentral zugängliche Online-Plattform für Open Government/Open Data von Bund und Ländern | | |

Prozessdatenbeschleuniger/P23R

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|---|-----------|---|
| 3. Quartal 2010: Erster Entwurf des Methodenleitfadens | ✓ | Der Entwurf der Methodenmodule ist fertiggestellt und wird bis Ende 2011 kontinuierlich weiterentwickelt. Für die Online-Version wurde ein Struktur- und Navigationskonzept entwickelt. |
| 4. Quartal 2010: Entwicklung der Referenzarchitektur für den vereinfachten Datenaustausch zwischen Wirtschaft und Verwaltung als Prototyp | ✓ | Version wurde zur CeBIT 2011 fertiggestellt. Nächstes Release ist bis zum Beginn der Pilotierungsphase im Juni 2011 vorgesehen. |
| Meilensteine 2011 | | |
| 1. Quartal: Aufbau einer Projekt-Internetseite | ✓ | www.p23r.de |
| 2. Quartal: Erweiterung der Rahmenarchitektur um Vorgaben für die Entwicklung von Prozessregeln | In Arbeit | Arbeiten werden im 3. Quartal fortgeführt |
| 4. Quartal: Anwendung der entwickelten Referenzarchitektur/ Rahmenarchitektur auf eine konkrete Prozesskette zwischen Wirtschaft und Verwaltung | In Arbeit | |
| 4. Quartal: Weiterentwicklung des Methodenleitfadens zu einem elektronischen Dialogsystem; Erweiterung der Referenzarchitektur um Prozessregeln | | Ausbau des Methodenleitfadens zu einem rollen- und aufgabenbezogenen Unterstützungsinstrument |

| Meilensteine 2012 | | |
|---|--|--|
| Ab 2012: Aufnahme weiterer Umsetzungsprojekte und stufenweise Weiterentwicklung der Referenzinfrastruktur/ P23R-Infrastruktur | | |
| Ab 2012: Weiterentwicklung des Methodenleitfadens | | |
| Meilensteine 2013 | | |

Prozessmanagement

Der Projektstart hat sich ressourcenbedingt um sechs Monate verzögert und erfolgte nunmehr am 22.03.2011. Aktuelle Entwicklungen und das Ziel, Doppel- und Parallelarbeit zu vermeiden, haben zu Änderungen im Projektsteckbrief und in der Meilensteinplanung geführt:

1. Die Universität Münster plant 2011 eine breit angelegte Erhebung für eine Reifegradanalyse Prozessmanagement in der öffentlichen Verwaltung. Die Erhebung wird sich nicht nur auf Methoden und Werkzeuge beschränken, sondern auch organisatorische Fragen des Prozessmanagements einbeziehen. Die Beteiligten am Projekt Prozessmanagement haben sich darauf verständigt, an der Erhebung teilzunehmen. Damit ist der ursprüngliche Projekt-Meilenstein "3. Quartal 2010: Methoden und Werkzeuge evaluieren" hinfällig.
2. Der Qualitätskreis der Bundesverwaltung will bis Ende 2011 einen Praxisleitfaden Qualitätsmanagement (QM) veröffentlichen. Der QM-Leitfaden sieht als Modul unter anderem das Thema Prozessmanagement vor. Aus diesem Grund wurde der ursprüngliche Projekt-Meilenstein "4. Quartal 2010: Standards für Prozessdokumentationen ableiten" geändert: Die Projektressorts werden Beiträge für den QM-Praxisleitfaden erarbeiten und darin auch im Sinne der ursprünglichen Meilensteinplanung Empfehlungen für Prozessdokumentationen einfließen lassen.
3. Das BMI hat 2010 mit der Humboldt-Universität zu Berlin ein Forschungsprojekt aufgesetzt, in dem eine onlinebasierte Nationale Prozessbibliothek (NPB) für alle Verwaltungsebenen in Deutschland aufgebaut wird (www.prozessbibliothek.de). Die NPB soll als zentrale, föderale, integrierte Community-Plattform eine Anlaufstelle für erfolgreiche Verwaltungspraktiken und ein Ort über Prozesswissen für die öffentliche Verwaltung etabliert werden. Um Parallelarbeit zu vermeiden, wurden die ursprünglichen Projekt-Meilensteine "2011: Gesamtarchitektur eines Prozesshauses für die Bundesverwaltung beschreiben und Prozessbereiche für tiefer gehende Modellierung auswählen" sowie "2012: Prozesshaus stufenweise ausbauen und Prozessmanagement als Baustein eines umfassenden Qualitätsmanagements in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess überführen" geändert. Stattdessen wird das Projekt aktiv an der NPB mitarbeiten.
4. Die Ressorts haben in ihrer Sitzung am 25.2.2011 ein Konzept für Leistungsvergleiche beschlossen. Es beinhaltet zunächst keine Leistungsvergleiche auf der Basis von Prozessanalysen. Entsprechend dieses Beschlusses ist der ursprüngliche Projektmeilenstein "2011: Ist-Aufnahme und Prozessanalysen unter anderem auf der Basis von Leistungsvergleichen durchführen" hinfällig. Künftige Untersuchungsaufträgen der Ressortsarbeitsgruppe "Leistungsvergleiche" sind abzuwarten, eine Zusammenarbeit der Projekte wird angestrebt. Dieser Meilenstein könnte bei Bedarf wieder aktiviert werden.

Aufgrund dieser Entwicklungen haben die Projektressorts (weiteres Projektressort seit 2011: BMWi) für das Projekt Prozessmanagement einvernehmlich eine neue Meilensteinplanung beschlossen:

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|--|---------------|--|
| | | Projekt startete ressourcenbedingt erst im März 2011 und wurde neu aufgesetzt (Begründungen siehe oben.) |
| Meilensteine 2011 | | |
| 3. Quartal 2011: Reifegradanalyse Prozessmanagement in der Bundesverwaltung durchführen und auswerten | In Arbeit | Die Erhebung wird Mitte August 2011 abgeschlossen. Danach erfolgt die Auswertung. |
| 4. Quartal 2011: Modul "Prozessmanagement" für Praxisleitfaden "Qualitätsmanagement in der Bundesverwaltung" erarbeiten und bereitstellen | In Arbeit | Der Beitrag für den QM-Leitfaden wird in Gestalt eines Steckbriefes erfolgen. |
| 4. Quartal 2011: Jahresarbeitsplanung des Projekts für 2012 erstellen | | |
| Meilensteine 2012 | | |
| 1. Quartal 2012: An der Ausgestaltung des Forschungsprojekts "Nationale Prozessbibliothek" (www.prozessbibliothek.de) mitwirken | | |
| 2. Quartal 2012: Musterbeispiele für die Architektur von Führungs- und Unterstützungsprozessen bereitstellen | | |
| Meilensteine 2013 | | |

Weiterentwicklung und Verankerung der ergebnis- und wirkungsorientierten Steuerung in der öffentlichen Verwaltung

| Meilensteine 2010 | Status | Bemerkungen |
|--|----------------------------|---|
| Arbeitskreis ist konstituiert, Arbeitsmodus und -organisation sind festgelegt, (Zwischen-) Ergebnisse der Arbeit im Arbeitskreis sind veröffentlicht | ✓ | Informationen finden Sie unter www.verwaltung-innovativ.de . |
| Status und Entwicklungsschritte für Steuerung und Controlling in den beteiligten Behörden sind dokumentiert und in einer einheitlichen Struktur bewertet | ✓ | Die Ergebnisse werden im Rahmen der Jahrespublikation (erscheint im Sommer 2011) veröffentlicht. Voraussichtlicher Erscheinungstermin: 4. Quartal 2011 |
| Pilotbehörden sind identifiziert, Begleitungsaktivitäten sind konkretisiert | Neuer Termin: Dez. 2011 | Da die Detailanalyse der Arbeitskreismitglieder noch andauert, wird dieser Meilenstein erst Ende 2011 umgesetzt. |
| Meilensteine 2011 | | |
| "Best Practice"-Austausch zu Controllinginstrumenten: Führungsinformationssystem (FIS) in der BA und FIS im Land Baden-Württemberg | ✓ | |
| "Best Practice"-Austausch zu Controllinginstrumenten: Balanced-Score-Card-Ansatz im Bundesverwaltungsamt und der Deutschen Bundesbank | ✓ | |
| Workshops mit den Arbeitskreismitgliedern zu speziellen Themen ergebnis- und wirkungsorientierter Steuerung | In Arbeit | Workshopthemen sind benannt, Workshopgruppen konkretisiert |

| | | |
|--|--|---|
| <p>Regelmäßige Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse des Arbeitskreises 2011 zum ersten Jahresthema „Controllingkonzeption“:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollen und Verantwortlichkeiten der Controller • Aufgaben der Controller • Instrumente der Controller • weitere | In Arbeit | |
| Jährliche Veranstaltung zur ergebnis- und wirkungsorientierten Steuerung für alle interessierten Behörden | ✓ | Teilnahme und Präsentation der Ergebnisse des Arbeitskreises bei der Kongressmesse Effizienter Staat in Berlin, Mai 2011 |
| <p>Dezember 2011: Pilotbehörden sind identifiziert, Begleitungsaktivitäten sind konkretisiert</p> | ✓ | <p>Ursprünglicher Termin: 2010 Wird konkretisiert und fortgesetzt durch den Meilenstein „Aktive Begleitung ausgewählter Behörden bei der Einführung bzw. Weiterentwicklung von Steuerung und Controlling“</p> |
| Aktive Begleitung ausgewählter Behörden bei der Einführung bzw. Weiterentwicklung von Steuerung und Controlling | In Arbeit | Bundesagentur für Arbeit wird aktuell begleitet. Die Begleitung weiterer Organisationen ist geplant. |
| Erstellung "Leitfaden zur Verankerung der ergebnis- und wirkungsorientierten Steuerung in der öffentlichen Verwaltung" | In Arbeit, Systematische Bearbeitung des Themas beginnt im März 2012 | Aufgrund seiner hohen Bedeutung soll dieser Aspekt zum Jahresthema März 2012 – März 2013 werden. |

| Meilensteine 2012 | | |
|--|--|-----------------------------|
| Ab März 2012: Erstellung "Leitfaden zur Verankerung der ergebnis- und wirkungsorientierten Steuerung in der öffentlichen Verwaltung" | | Ursprünglicher Termin: 2011 |
| Regelmäßige Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse des Arbeitskreises | | |
| Jährliche Veranstaltung zur ergebnis- und wirkungsorientierten Steuerung für alle interessierten Behörden | | |
| Aktive Begleitung ausgewählter Behörden bei der Einführung bzw. Weiterentwicklung von Steuerung und Controlling | | |
| Meilensteine 2013 | | |
| Regelmäßige Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse des Arbeitskreises | | |
| Jährliche Veranstaltung zur ergebnis- und wirkungsorientierten Steuerung für alle interessierten Behörden | | |